
Hinführung zur ersten Lesung | Gen 2,7–9; 3,1–7

Was ist der Mensch?

Eine Grundfrage seit es Menschen gibt.

Im zweiten Schöpfungsmythos der Genesis
finden wir eine Antwort:

Geschöpf Gottes,
aus der Erde gemacht,
mit Lebensatem beschenkt.

Gott sorgt mit dem Garten für sein Geschöpf,
in der eigenen Verantwortlichkeit
muss er seinen Weg finden.

Hinführung zur zweiten Lesung | Röm 5,12–19 (oder 5,12.17–19)

Von Korinth aus schreibt der Apostel Paulus
einen Brief an die Christen in Rom.

Die Erfahrung von Schuld, Sünde und Tod
gehört zum Leben eines jeden Menschen.

In der Gestalt Jesu Christi
scheint dem Menschen die Erlösung auf,
werden die Grenzen gesprengt
ist der Mensch frei vor Gott.

Lesehinweis

...

Meditation

Weniger ist mehr,
nicht überall dabei sein,
nicht auf jeder Hochzeit tanzen,
dafür ganz da sein.

Ich werde immer
von all den Möglichkeiten
wählen dürfen
um sie wahrzunehmen oder nicht.

Ich muss mich nicht verlieren
in der Hetze des Alltags,
im Streben nach
Reichtum, Ehre oder Macht.

Ich darf dasein,
in meiner Welt
und den Begegnungen
mit den Menschen um mich.

Auf etwas zu verzichten,
heißt ja auch
etwas anderes bewusst
erleben zu können.

So gehe ich in diese Tage,
in der Zuversicht des Glaubens,
dass Gott mich einlädt
meinen Weg zu finden.

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Fasten und beten.

Fasten und verzichten

etwas bewusst entbehren,

etwas nicht in Anspruch nehmen,

etwas Liebgewonnenes oder Vertrautes vermissen.

Beten heißt mit Gott reden

die eigene Situation

in Worte fassen

vor Gott hinlegen

auf seine Erwiderung warten.

Beides ist Vorbereitung

auf die Begegnung mit Gott,

meine Begegnung,

meinem Gott gegenüberzutreten.

Fasten und beten

heißt sich heiligen,

bereit machen für die Gottesbegegnung

aus dieser Begegnung

mich selbst und meinen Weg

erkennen und gehen.

⇒ Reinhard Röhner